

# Kemsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Pro. 76. |

Donnerstag den 20. Mai 1897.

| 58. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.

## Requisition betreffend. An die Ortspolizeibehörden.

Nachdem die Protokolle von der Frühjahrswegrequisition hinausgegeben sind, erwartet das Oberamt gründliche Erledigung der erhobenen Defekte. — Auch sind die gegebenen Termine einzuhalten.  
Waiblingen, den 18. Mai 1897.

K. Oberamt: Vertsch.

## An die Gemeindebehörden.

Ueber die auf dieses Frühjahr verfallenen Wahlen der Feuerwehrkommandanten und ihrer Stellvertreter ist, — soweit dies nicht bereits geschehen ist — alsbald Vorlage zu machen.  
Waiblingen, den 18. Mai 1897.

K. Oberamt: Vertsch.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Schwaikheim erloschen ist, sind die angeordneten Schutzmaßregeln aufgehoben worden.

Der diesseitige Bezirk ist nun wieder seuchefrei.  
Waiblingen, den 19. Mai 1897.

K. Oberamt: Michel, St. A.

Privat-Anzeigen.

## Bezirkskrankencasse Waiblingen.

Zur Abnahme der Jahresrechnung pro 1896 findet am nächsten  
Samstag den 22. Mai d. Js.,  
abends 8 Uhr

bei Gottlob Hölder z. Traube eine

## Generalversammlung

statt, zu welcher die Cassenmitglieder und deren Arbeitgeber hiemit eingeladen werden.

Den 13. Mai 1897.

Für den Cassenvorstand:  
Vorsitzender C. Ehm ann.

## Deutsche Partei Waiblingen.

Die Wahlkreis-Versammlung der Deutschen Partei des II. Reichstags-Wahlkreises (Cannstatt, Ludwigsburg, Marbach, Waiblingen) findet am nächsten

Sonntag den 23. Mai, nachmittags 3 Uhr  
im Saale des Gasthofs zum Adler, hier, statt.

Dabei wird u. A. Herr Landtagsabgeordneter Bankier Pfaff aus Cannstatt über die Thätigkeit des Landtags und Herr Rechtsanwalt Dr. Milczewski aus Stuttgart über den Reichstag sprechen.

Wir laden unsere Mitglieder, sowie hiesige und auswärtige Parteifreunde, zu recht zahlreichem Besuche dieser Versammlung hiemit freundlichst ein.  
Der Ausschuss.

## Vergebung von Malerarbeit.

In meinem Neubau in Endersbach habe ich die sämtliche Malerarbeit zu vergeben. Schriftliche Offerte wolle man längstens bis  
Montag den 24. Mai  
an Gärtner Hahn in Endersbach einreichen.

E. Mühlhänzer.



**K** Reutlinger  
Kirchenbau-Geld-  
Lotterie.  
Ziehung 3. Juni 1897.  
Haupttreffer  
**M. 30,000. 6000. 2000 etc.**  
1721 Geldgewinne mit zus. M. 65,000.  
Ganzes Loos M. 2.—, halb. Loos M. 1.—  
Porto und Liste 25 Pfg.  
Für Wiederverkäufer mit Rabatt empfohlen die Generalagentur  
**Eberhard Fetzer, Stuttgart.**  
In Waiblingen bei Buchb. Hess.

## Bodenöl.

Das beste u. billigste aller Bodenöle ist das einzig absolut geruchlose  
**Résinoline** Trocknet sofort und können die damit bestrichenen Böden nach 10 Minuten wieder begangen werden, harzt nicht, daher an den Schuhsohlen nicht übertragbar, verhindert jede Staubbildung und ist doppelt so ausgiebig im Verbrauch wie Leinöl und jedes andere Bodenöl.  
(H.-1844 J.)

Gesetzlich geschützt — Preis per Liter M. 1.25.  
Das Generaldepot: Koch & Schenk in  
Ludwigsburg.

Zu haben in Waiblingen bei D. Reinhardt-Vollmer; Winnenden bei G. Häussermann; G. A. Stütz.



London.

Niederlage in Waiblingen: Gottlob Billinger, C. Billinger-Zeller, Friedrich Pfander.

Waiblingen.  
1 leichteren  
**Spänner-Wagen**  
und ein  
**Mehgerwägele**  
hat zu verkaufen  
Paul Carle.

Waiblingen.  
**Zu vermieten**  
bis Jacobi eine schöne Wohnung mit 2 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und sonstigem Zubehör durch  
Gustav Daur,  
Daur's Nachfolger,  
Langestr. 148.

Waiblingen.  
**Eier! Eier!**

Schönste Ital. 100 St. Mt. 5.—  
Steiermärker 100 St. Mt. 4.50  
Schbutter pr. Pfd. Mt. 1.20  
Besten Gmenthaler,  
prima Limburger,  
feinsten Kräuterkäse  
per Laibchen 40 Pfg. empfiehlt  
**Karl Klenk** b. Adler.

**Gold- & Silberwaren**

aller Art und in den neuesten Mustern  
empfiehlt billigt.  
**M. Armand,**  
Waiblingen, Bahnhofstraße.

**Pension**  
für junge Fräulein

in seiner Stuttgarter Familie.  
Ausbildung in fein gesellschaftl.  
Umgangsformen zu gewandtem  
stillerem Verkehr. Uebung einer ge-  
wählten Umgangssprache. Fränze-  
hen zur Uebung gesellschaftl. Sicher-  
heit und guter Sitten bei Tisch nebst  
tüchtiger Ausbildung in der Haus-  
haltung. Beste schriftliche Empf. v.  
Eltern der Schül. u. Pens. Tages-  
pension mit Unterricht monatl. 70  
M. Gesl. Offerten unter **Z. 1271**  
erbeten an **Haasenstein & Vog-**  
**ler A. G. Stuttgart.**

Waiblingen.  
**Süße Milch**  
ist zu haben bei  
**Christian Heinrich, Wabgasse.**

Die beste und wirksamste Seife für  
**Wäsche jeder Art**  
ist die  
**Haushaltungs-Seife**  
Marke Schildkröte  
Spart Mühe, Zeit und Geld!

Macht die Wäsche blendend weiß, ohne dieselbe im Mindesten anzugreifen. Jeder Versuch führt zu regelmäßiger Benützung.

Frei von schädlichen Bestandteilen. Für jedes Wasser und ohne Zusatz anderer Waschlösungsmittel verwendbar.

In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.  
In **Waiblingen** bei **Gottl. Billinger, C. Billinger, Zeller, Fr. Pfander**; in **Schwaibheim**: **W. M. Waizel**; in **Hohen-ader**: **L. Banghaf**; in **Duppelsbohm**: **Ch. Haegeler**; in **Neustadt**: **Joh. Mayer**; in **Enderbach**: **F. Berner, C. Schenthle**; in **Korb**: **Johs. Beheler, Ch. Herrmann, C. L. Schaefer**; in **Strümpfelbach**: **Carl Knauß, C. Weißhaar**; in **Stetten**: **Carl Schlecht, Gust. Zoller**; in **Steinreinach**: **C. Jaeger**; in **Bittensfeld**: **G. F. Knoedler Bwe., Alb. Böhringer, W. Sommer**; in **Hohdorf**: **J. Glück**; in **Redarrens**: **Gottl. Holz**; in **Weinstein**: **Aug. Behion, Joh. Behion.**

Waiblingen.  
Ein noch gut erhaltenes  
**Althorn**  
hat billig zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonungs-Arbeiten jeder Art.

**Cement-Röhren**

Pferde-, Vieh-Schwem- u. Brunnenröge. Boden-Plättchen in div. Farben empfehlen **Krutina & Möhle** Untertürkheim bei Stuttgart.

**Gutgehende Bäckerei**  
in verkehrreicher Lage und neuem, schönem Hause ist preiswert zu verkaufen.  
Angebot 8-10,000 M. Sichere Existenz geboten. Gesl. Anfragen befördert unter **P. 9142 Rudolf Mosse** in **Stuttgart.**

**Roststäbe**  
Beste und billigste Bezugsquelle  
**Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-, Glaserrei.**  
Schwäb. Gmünd.

Schwarzwald.  
**EYACH-SPRUDEL** das beste Tafelwasser.  
(mit nur eigener Kohlensäure)  
Überall zu haben.

General-Vertrieb für die Oberämter Cannstatt, Eßlingen, Waiblingen, Leonberg: **Carl Brahm** und **Jakob Hirsch** in Cannstatt, **F. Bög** in Wangen, welche direkt ins Haus liefern.

**Milchkuranstalt.**  
In Mitte der Stadt ist eine gutgehende Milchkuranstalt verbunden mit stott gehender Speisewirtschaft samt guter Kundschaft, leb. u. tot. Inventar unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. **Gust. Walter, Oekonom, Fried-** **richstr. 19, Stuttgart.**

Waiblingen.  
Kommanden  
**Montag den 24. Mai**  
**Mittags 1 Uhr**  
verkaufe ich den  
**Klee- und Grasertrag**  
von 272 Ar in 12 Parzellen im öff. Auktionsreich.  
Zusammenkunft vor meinem Hause  
Bahnhofstr.  
**G. Pfander.**  
**Lehr-Verträge**  
empfiehlt **C. F. Sud.**

Stuttgart, 12. Mai. (130. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) (Schluß.) Ministerpräsident v. Mittnacht. Das letztgenannte Projekt sei geprüft und teilweise beanstandet worden. Die Generaldirektion habe ein neues (Tunnel) Projekt ausgearbeitet, das den Kollegen von Heilbronn mitgeteilt werde. Abg. Münzing tritt für die Bitte der Gemeinde Flein ein. Abg. Bez dankt dem Minister für seine Erklärung. Die Heilbronner werden sich darüber freuen. Der Kommissionsantrag wird angenommen. Ziff. 19. Eisenbahnhaltstelle in Bödingen. Berichterst. ist Abg. Stockmayer. Da in der genannten Frage Verhandlungen der Gemeinde Bödingen mit der Eisenbahnverwaltung schweben, stellt die Kommission den Antrag, das Gesuch zur Kenntnisknahme zu übergeben. Minister v. Mittnacht. Bei der Errichtung von Haltestellen sei grundsätzlich mindestens ein Kostenbeitrag von den Interessenten zu verlangen. Abg. Münzing bittet, der Gemeinde Bödingen einen mäßigen Beitrag anzufinnen. Abg. Bez: Die Regierung habe eine Malice auf die Bödingen. Die Gemeinde sei arm und man sollte derselben mehr entgegenkommen. Präsi. Bayer rügt den Ausdruck „Malice“ als durchaus ungeeignet. Die Debatte wird geschlossen, der Kommissionsantrag angenommen. Ziff. 21. Errichtung einer Wartestelle bei der Haltestelle Engelsbrand (Engthalbahn). Berichterst. Abg. Henning betont, daß es wünschenswert wäre, diese Wartestelle zu errichten. Da es aber üblich sei, daß die Gemeinden diese Kosten tragen, so kommt die Kommission nicht zur Empfehlung zur „Berücksichtigung“, sondern beantragt Uebergabe zur Kenntnisknahme. Abg. Henning beantragt Uebergabe zur „Erwägung.“ Ministerpräsident v. Mittnacht hält an dem Grundsatz fest, daß solche Anlagen von Interessenten erbaut werden müssen. Mache man es anders, so sei man Dritten gegenüber ungerecht. Abgeord. Haffner. Trotz der allgemeinen Regel sollte doch in diesem Falle eine Ausnahme gemacht werden. Er bittet zugleich auch namens des erkrankten Abgeordneten Commerell um Berücksichtigung. Die Gemeinde sei arm, würde übrigens einen Teil des Aufwands tragen. Redner schließt sich dem Antrag Henning an. Abg. Klob: Hier ist eine Ausnahme sehr gerechtfertigt, wenn die Verhältnisse so liegen, daß die Gemeinde nicht die Mittel hat, umso mehr, als die Ausgaben nicht sehr hoch sind. Abg. Frhr. v. Gültlingen tritt gleichfalls in längeren Ausführungen warm für die Bitte der Gemeinde Engelsbrand ein, indem er auf die Bedeutung der Haltestelle hinweist. An dem seitherigen Grundsatz sollte überhaupt nicht festgehalten werden. Abg. Eckardt spricht auch für Berücksichtigung des Gesuchs. Die Grundsätze der Eisenbahnverwaltung werden nicht konsequent durchgeführt. Diese Mißverhältnisse sollen beseitigt werden. In Salach und Faurndau sollte die Eisenbahnverwaltung auch mehr entgegenkommen. Präsi. von Balz: Die Ausführungen des Vorredners beweisen, daß

man vorsichtig sein müsse mit der Aenderung der Grundsätze. Salach und Faurndau seien vermöglic, auch in Engelsbrand könnten die Mittel wohl aufgebracht werden. Die Diskussion wird geschlossen, der Antrag Henning abgelehnt, derjenige der Kommission angenommen. Berichtstatter Abg. Stockmayer beantragt namens der Kommission, die Regierung möge die Reihenfolge der 11 empfohlenen Projekte bestimmen bezw. den Ständen Vorschläge machen. Ministerpräsi. Frhr. v. Mittnacht erörtert die Frage, wie nunmehr vorgegangen werden solle, weist auch einige Bemerkungen des Abg. Henning betreff. die Parteilichkeit der Eisenbahntechniker zurück. Redner schlägt das Verfahren vom Jahre 1858 vor, wo ein allgemeiner Gesekentwurf, der die Linien bestimmte, eingebracht wurde und ein solcher, der dann die nächstliegenden Projekte behandelte. Abg. Stockmayer hält dies für wünschenswert. Abg. Henning bemerkt, daß er den Eisenbahntechnikern nicht Parteilichkeit vorwerfen wollte, er habe nur die Anstellung eines Landestechnikers zur Beratung der Interessenten gewünscht. Die Verstaatlichung der Erbsthalbahn solle der Minister wohlwollend erwägen. Minister v. Mittnacht: Die Beratung der Interessenten könne auch ferner durch die Staatstechniker erfolgen. Die Techniker der Eisenbahnverwaltung müssen im laufenden Sommer zur Prüfung der vorliegenden Projekte verwendet werden, um womöglich im nächsten Winter Vorlagen machen zu können. Abgeord. Haußmann beantragt, die Anregungen des Herrn v. Mittnacht über die Form der weiteren Behandlung an die Kommission zu verweisen. Abg. Hähle und Vizepräsident Dr. Kiene stimmen dem Antrag Haußmann zu, welcher sodann angenommen wird.

Stuttgart, 13. Mai. (131. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Tagesordnung: 1) Eisenbahnprojekte, 2) Anträge zum Finanzgesekentwurf. Am Regierungstisch: Minister Freiherr v. Mittnacht, Präsi. v. Balz, Direktor von Fuchs. Der Präsi. eröffnet die Sitzung um 9 1/4 Uhr. Abg. Haußmann-Balingen empfiehlt die Bahn Ebingen—Dinsmettingen. Derselbe entspreche sowohl den Landes- und Bezirksinteressen, es handle sich um eine industriereiche Gegend. Die Erbauung der Bahn dürfte sich empfehlen. Ministerpräsident Frhr. v. Mittnacht sieht dem Projekt nicht ablehnend gegenüber. Dasselbe komme in die gleiche Linie mit der von der Kommission zur Berücksichtigung empfohlenen Strecke. Abg. Rembold tritt für das Bahnprojekt Hall—Künzelsau—Jagstfeld ein. Namentlich aus volkswirtschaftl. Gründen sollte diese Linie ausgeführt werden, wenn auch nur zunächst teilweise. Die Bevölkerung sei sehr arm und bedürftig. Abg. Lang empfiehlt das Projekt gleichfalls. Abg. Schurer wünscht die Erbauung der Ammerthalbahn Tübingen—Herenberg. Abg. Tag wünscht die Bahn Balingen—Nottweil in Bälde erbaut zu sehen. Abg. Schnaidt begründet die Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit der Linie Kornwestheim—Pforzheim. Auch

Die Linie Asperg—Marktgröningen sei beachtenswert. Abg. Maurer befürwortet diese Projekte gleichfalls. Ministerpräsi. Frhr. v. Mittnacht kann eine Stellung zu dem Projekt nicht nehmen, mangels jeder Grundlage. Die Bahn Asperg—Marktgröningen sei eine Kleinbahn und die Erbauung von den Beteiligten selbst einzuleiten. Abg. Alvinger spricht gleichfalls für die Linie Kornwestheim—Pforzheim. Zur Beratung kommt nunmehr der Staatsbeitrag für die Nebeneisenbahn Karlsruhe—Herrenalsh. Berichterstatter Abgeord. Stodtmayer beantragt namens der volkswirtschaftlichen Kommission aus dem Vermögen der Restverwaltung einen Beitrag von 34 776 Mk. zu bewilligen. Ministerpräsident von Mittnacht giebt Aufschluß über den Inhalt der Konzessionsurkunde für die Bahn. Der Kommissionsantrag wird einstimmig angenommen. Berichterstatter Vizepräsident Dr. Kiene begründet den Antrag der Finanzkommission auf Bewilligung eines Staatsbeitrags für die elektrische Bahn Neudenbeuren—Tettngang in der Höhe von 15 000 Mk. Redner giebt einen Ueberblick über die zwischen der Stadt Tettngang und der Regierung hinsichtlich der Erbauung dieser Strecke geführten Verhandlungen. Nachdem der Staat die Erbauung abgelehnt habe, sei dieselbe von der Stadt Tettngang in die Hand genommen und mit großen Kosten durchgeführt worden. Die Bewilligung eines Staatsbeitrags sei durchaus angemessen und entspreche der Gerechtigkeit, nachdem für andere Strecken verhältnismäßig höhere Beträge bewilligt worden. Die Mehrheit der Kommission (zu der auch der Berichterstatter gehört) beantragt außerdem, die Bereitwilligkeit auszusprechen, einer Erhöhung des Staatsbeitrags um weitere 10 000 Mk. zuzustimmen. Die Tettnganger haben einen höheren Aufwand gehabt, als in den Regierungsmotiven angegeben ist, was Redner näher ausführt. Bei den ungünstigen finanziellen Verhältnissen der Gemeinde Tettngang sei ein höherer Beitrag dringend erforderlich, da der Staat auch einen großen Nutzen und Interesse von der Bahn habe. Redner empfiehlt schließlich auch den 2. Antrag der Kommissionsmehrheit auf Erhöhung des Beitrags zur Annahme. Abg. Sachs begründet den Standpunkt der Kommissionsminderheit, welche zwar den beantragten Beitrag von 15 000 Mk. auch genehmigen will, dagegen die Erhöhung um weitere 10 000 Mk. ablehnt. Eine solche Weiterbewilligung sei durch die Verhältnisse nicht gerechtfertigt. Abg. Bueble schließt sich den Ausführungen des Berichterstatters Vizepräsidenten Dr. Kiene an und entgegnet auf die Ausführungen des Vorredners. Er tritt energisch für einen erhöhten Beitrag ein, der vollständig begründet sei, was Redner eingehend nachweist. Eine Rente sei nur deshalb erzielt worden, weil das Elektrizitätswerk mit der Bahn verbunden worden sei. Ministerpräsi. Frhr. v. Mittnacht legt eingehend den Standpunkt der Regierung dar, indem er gegen die Ausführungen des Vizepräsidenten Dr. Kiene und des Abg. Bueble polemisiert. Eine Erhöhung des Beitrags um weitere 10 000 Mk. sei keineswegs gerechtfertigt, die Berechnungen des Berichterstatters seien in verschiedenen Punkten sehr anfechtbar. — Tettngang käme dann besser weg, als wenn der Staat gebaut hätte. Abg. v. Geß: Es liegt kein Grund vor, weitere 10 000 Mk. zu bewilligen, die Berechnungen der Herren Kiene und Bueble sind als durchaus unzutreffend vom Minister nachgewiesen worden. Berichterstatter Vizepräsident Dr. Kiene: Die Behauptung des Abg. von Geß sei nicht richtig. Seine Aufstellungen seien im wesentlichen richtig. Es wäre ungerecht, nicht einen höheren Beitrag zu bewilligen. Redner wendet sich sodann gegen den Abg. Sachs, der ganz ungerechtfertigte Einwürfe erhoben habe. Wenn die Bahn jetzt gut rentiere, so habe die Stadt Tettngang jetzt keinen Nutzen. Er bitte wiederholt, den beiden Anträgen der Kommission zuzustimmen. Abg. Bueble: Die Stadt Tettngang hoffe auf einen größeren Beitrag und mit Recht. Die ganze Anlage sei ein Wagnis gewesen, das aber dem betreffenden Landesteil zum Vorteil gereicht habe. Er bitte um Zustimmung zu beiden Kommissionsanträgen. Abg. Sachs entgegnet auf die Ausführungen des Vizepräsidenten. Nach den Aufwendungen anderer Gemeinden für Eisenbahnbauten sei der Aufwand der Gemeinde Tettngang nicht außergewöhnlich zu nennen. Abg. Gröber polemisiert gegen den Abgeord. Sachs und den Ministerpräsidenten. Wenn für die Linie Herrenalsh—Karlsruhe 18 000 Mk. pro km bewilligt worden seien, so sei eine Erhöhung des Beitrags für Tettngang gerechtfertigt. Wesentlich in diesem Falle ist, daß die Erbauung der Bahn für den Staat von Nutzen war. Präsident v. Balz: Dem Nutzen stehen auch gewisse finanzielle Nachteile gegenüber. Bei der Bahn Herrenalsh—Karlsruhe liegen die Verhältnisse anders. Der Kommissionsantrag auf 15 000 Mk. wird angenommen, eine Erhöhung aber abgelehnt. Namens der Finanzkommission stellt Berichterstatter Vizepräsident Dr. Kiene den Antrag, für Zwecke der Eisenbahnverwaltung 2 Millionen für die Periode 1897/99 verfügbar zu halten. (Es handelt sich hierbei zunächst um die Bahnen Heilbronn—Beilstein, Münsingen—Schelllingen und Mäckmühl—Dörzbach). Dieser Antrag wird angenommen.

### Württemberg.

Esslingen, 16. Mai. (Der 8. Württ. Fleischtag) wurde heute in unserer festlich geschmückten Stadt abgehalten. Es wurden u. a. folgende Resolutionen angenommen:

„Wir stehen auf dem Standpunkt der Organisation des Handwerks auf der Grundlage der obligatorischen Innungen. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage des Handwerks glauben wir unsere Zustimmung zu dem jetzigen Entwurf betreffend die Handwerkerorganisation geben zu können, wenn a § 103 gestrichen wird; wenn auch den freien Innungen die Rechte der §§ 100 b und f der D.R.G.O. verliehen werden. c. In Bezug auf die Ausbildung der Lehrlinge halten wir daran fest, daß nur derjenige Lehrling annehmen darf, welcher zur

Führung des Meistertitels berechtigt ist. d. Die Wahlen zur Handwerkerkammer dürfen nur von Handwerkern vorgenommen werden, die einer Handwerkervereinigung beizählen. Anzustreben ist, daß die Handwerkerkammern auch eine Zentralstelle für die Bildung und Förderung wirtschaftsgenossenschaftlicher Bestrebungen werden.“

Zur Frage des Wurfstärbens sprach H. Gwinner—Stuttgart und die von ihm vorgeschlagene Resolution: „Die zum 8. Bezirkstag in Esslingen versammelten Metzger Württembergs erklären sich gegen das Wurfstärben, sofern sie darin nur eine Schwächung des reellen Geschäftsbetriebs erblicken.“ fand die Zustimmung der Mehrheit der Versammlung.

Esslingen, 16. Mai. Auf dem heute hier tagenden 8. württ. Fleischtag wurde unter dem Vorsitz von Metzgermeister Karl Fischer—Stuttgart einstimmig eine Resolution angenommen, in der u. a. die obligatorischen Innungen als Grundlage für die Organisation des Handwerks erklärt wurden.

Heilbronn, 17. Mai. (Von der Ausstellung.) Die beiden ersten Tage seit Eröffnung der Ausstellung sind trotz des ungünstigen Wetters außerordentlich zufriedenstellend verlaufen. Einheimische und Fremde drängten sich namentlich am gestrigen Sonntag in den Ausstellungsräumen. Im Blumenzelt, in der Turnhalle und den Keltergebäuden I und II war zeitweise nur mit Mühe durchzukommen. Von vielen Seiten, besonders von auswärtigen Besuchern konnten wir hören, daß sie eine so großartige und reiche Ausstellung nicht erwartet haben und daß die vorjährige Stuttgarter Ausstellung in vielen Punkten von der Heilbronner Ausstellung weit überflügelt worden sei. Ueberrascht hat u. a. die gediegene Ausstellung unserer Großindustrie, die auf einer Weltausstellung nicht besser hätte vertreten sein können. — Die gestrige Tageseinnahme ist eine durchaus befriedigende, sie betrug 1114 Mk. An Dauerkarten, welche für einzelne und Familien, zu 15, 20 und 25 Mark über die ganze Dauer der Ausstellung nur bei der Gewerbebank hier zu haben sind, beträgt die Einnahme bis heute schon 25 000 M., in dem Voranschlag waren nur 7500 Mk. dafür vorgesehen.

Veitshheim, 16. Mai. (Der Beichnam) des 35 Jahre alten Dienstknechts Gärtner, der am 3. d. Mts. auf der unteren Enzbrücke dem ihn begleitenden Bandjäger von Lauffen entsprang und sich über die Brücke ins Wasser stürzte, wurde vorgestern nachmittag bei Gemmingen aus dem Neckar gezogen und gestern daselbst beerdigt. Gärtner war, als er den Selbstmord vollführte, gefesselt.

Veitshheim, 17. Mai. Die Fohlenweide wurde heute eröffnet und ist dieselbe damit in ihr 17tes Betriebsjahr getreten. Wie erstmals im Jahre 1881 wurden wieder 50 Fohlen eingeliefert, während in den übrigen Jahren durchschnittlich nur 37 Stück zugetrieben wurden. Ist die gesteigerte Frequenz des Fohलगartens an und für sich schon erfreulich, so gewinnt dieselbe noch besonders dadurch Bedeutung, daß die Tiere — statt wie früher aus anderen Bezirken — diesmal hauptsächlich aus dem IV. und V. landwirtschaftl. Gauverband, in dessen Verwaltung sich die gemeinnützige Anlage befindet, entstammen, welche Tatsache einen beachtenswerten Aufschwung der Pferdezucht deutlich erkennen läßt. Ein solcher macht sich namentlich im Bezirk Waiblingen a. G. bemerklich, sofern derselbe allein 17 Fohlen stellt. Sämtliche Fohlen sind fast ausnahmslos schön. Jeden Pferdefreund wird darum ein Besuch des Fohलगartens gewiß befriedigen.

Nach beendeter Einklieferung der Fohlen versammelten sich deren Besitzer um den Vorstand des Verwaltungsrats, wobei sie Gelegenheit hatten, etwaige Wünsche vorzubringen, welche in einer demnächstigen Tagung des Verwaltungsrats eingehend werden erörtert und gewürdigt werden.

Vom Fränkischen, 14. Mai. (Ein unglücklicher Fall.) Gestern fiel in Dettelbach eine 60jährige Frau mit einem 9 Monate alten Mädchen, das sie auf dem Arm trug, so unglücklich die Treppe hinab, daß das Kind sofort eine Leiche war, während sie selbst sich nicht unbedeutende Verletzungen am Kopfe zuzog. Ein Tritt auf den Kopf hatte den Sturz verursacht.

Mergentheim, 15. Mai. (Zoologischer Garten.) Am Sonntag den 23. ds. Mts. wird hier der neuerrichtete Zoologische Garten dem öffentlichen Verkehr übergeben und täglich bei jeder Witterung von früh bis abends geöffnet sein. Den hiesigen Verhältnissen entsprechend wird hervorragendes geboten.

Sindringen, 14. Mai. (Unfall.) Kronenwirt Dauch wollte seine Scheuer über dem Stall umbauen, ohne sein Vieh zu entfernen. Das alte Gebälk wurde abgebrochen und eine Giebelwand, eine dicke alte Mauer, blieb größtenteils stehen. Heute früh um 9 Uhr, als die Zimmerleute beim Bespern waren und Dauch jr. eben den Stall auch verlassen hatte, stürzte die Giebelwand plötzlich nach innen und erschlug 5 der schönsten Kühe, die sofort tot waren. Eine weitere Kuh brach den Fuß und mußte ebenfalls geschlachtet werden. 3 Pferde waren gerade auf dem Feld und 13 Stück Rindvieh sind ziemlich unverletzt davongekommen. Zum Glück ist kein Menschenleben zu beklagen.

Gmünd, 15. Mai. Am 29., 30. und 31. Mai hält der württ. Athleten-Verband „Union“ sein erstes Verbandsfest mit Wettstreit in hiesiger Stadt ab. Athleten aus allen Gauen Württembergs werden erwartet. Programm: 29. Mai abends Festbankett und Preisrichter-Sitzung; 30. von früh 7 Uhr an Wettstemmen und Preisringen, essen mit Konzert, abends Festspiele und Ball; 31. Mai: Meisterschaftstemmen und Ringen, Festspiele und Preisverteilung.

Kottweil, 15. Mai. (Unglücksfall.) Gestern mittag Antuppler Grimm von Gölzsdorf auf dem hiesigen Bahnhöfe glück, beim Rangieren von Eisenbahnwagen zwischen zwei Druckerei.

raten, die ihm auf der Brust schwere Quetschungen beibrachten. Sein Leben steht in Gefahr.

**Tuttlingen, 17. Mai.** Die Aktiengesellschaft für Feinmechanik, vorm. Jetter und Scheerer, erwarb zur Ausdehnung ihres Geschäftes in der Nähe des Bahnhofes ein Areal von etwa 5 ha um die Summe von 100 000 Mk.

**Ulm, 16. Mai.** Gestern war feierliche Eröffnung der elektrischen Straßenbahn. Kurz vor 11 Uhr fuhrn 3 mit Gewänden und Fähnchen geschmückte Wagen am hies. Rathaus vor, um die dort versammelten Staatsbeamten und Mitglieder der bürgerl. Kollegien abzuholen. Vom Rathaus aus fuhrn die Wagen zur Abholung der Gemeindefollegen nach Neu-Ulm. Von dort wurde dann eine Rundfahrt durch beide Städte gemacht und schließlich im hies. Saalbau ein gemeinsamer Frühlingshopp eingenommen. Mit der Aufstellung des Denkmals für den verst. Oberbürgermeister v. Heim ist nunmehr begonnen worden. Dasselbe kommt auf die Südseite der schönen Anlagen des Karlsplatzes zu stehen. Das Fundament ist fertig; die Sockelsteine sind bereits verlegt. Das Denkmal selbst ist in dem Atelier unseres Bildhauers G. Federlin gefertigt worden.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 13. Mai.** In parlamentarischen Kreisen wird der Schluß des Reichstags für nächsten Samstag erwartet, da die Militärstrafprozessreform nun doch nicht mehr auf die Tagesordnung gesetzt werden soll.

**Frankfurt a. M.** Einen Hauptziehungspunkt der Rosen-, Blumen- und Pflanzenausstellung in Frankfurt a. M. 1897 wird die Vorführung des landwirtschaftlich atmosphärischen Elements „System Jean Fuchs“ bilden. Um den Unterschied im Wachstum der Pflanzen des elektrisirten Bodens von dem des nicht elektrisirten Bodens beobachten zu können, werden 2 gleich große Flächen mit allerlei Feld- und Gartenerzeugnissen eingesät werden, von welchem die eine Hälfte des Bodens mit dem landwirtschaftlich atmosphärischen Element elektrisirt wird, die andere Hälfte nicht.

Die Anwendung der Electricität auf das Wachstum der Pflanzen ist nicht neu. Der Abbé Bertholon hat schon um das Jahr 1770 einen Apparat, den „Elektro-Vegetometer“, erfunden und damit Pflanzen elektrisirt. In neuerer Zeit haben auf diesem Gebiete Versuche stattgefunden von Professor Spehnew in Kiew, Paulin, Director der Konunnalschule in Montebison, Armand, Gauthier, Lagrange, Professor J. D. Markiewitsch-Sadko in Petersburg, dem großen französischen Agronomen Grandeau a. m. Die Resultate dieser Versuche waren ganz überraschende. So constatirt Spehnew, daß die Ernte in den mit Electricität behandelten Gemüsegärten sich zu derjenigen der nicht elektrisirten, wie 4 zu 1 verhielt. Lagrange erzielte auf einem elektrisirten Kartoffelfelde 163 Kilo auf dem gleich großen nicht elektrisirten nur 80 Kilo Knollen. Rettige, Radiesen, Mohrrüben zc. sollen erstaunliche Dimensionen annehmen. Grandeau hat festgestellt, daß die dem Einflusse der atmosphärischen Electricität entzogenen Pflanzen im Vergleich zu den anderen 50--70% weniger vegetabilische Materie und 50--60% weniger Früchte oder Körner aufweisen. Durch Anwendung des landwirtschaftlich atmosphärischen Elements sollen die Bäume und Pflanzen auch vor den schädlichen Insecten, Mikroben und Parasiten bewahrt bleiben, wie Phylogera, Ferronospora, Dittum zc.

Die Anwendung der Electricität auf das Wachstum der Pflanzen hat bisher trotz der durch die Wissenschaft festgestellten Vorteile in der Landwirtschaft noch keinen Eingang gefunden, weil dieselbe noch zu complicirt und mit zu großen Kosten verknüpft war, was aber durch das landwirtschaftlich atmosphärische Element „System Fuchs“ jetzt fortfällt, da der Apparat ganz einfach ist, nach seiner Installation selbstständig arbeitet und die Anlagekosten sich auf 10 Jahre verteilen.

Die Versuche finden unter specieller Aufsicht einer vom Ausstellungsvorstande eingesetzten Kommission statt.

### Ausland.

**Wien, 16. Mai.** Unermeßlichen Schaden haben die 3 Eisheiligen heuer wieder angerichtet. Nicht allein in den Alpenländern, sondern auch in Böhmen, Mähren und Schlesien fiel süßhoher Schnee, und die darauf folgende Kälte versetzte Alles in den Winter zurück. Obstbäume, Weinstöcke und Kornfelder sind dadurch zum größten Teile vernichtet worden und Jedermann jammert über die mit einem Male zerstörten Hoffnungen auf einen ausgiebigen Ertrag. Heute stürmt und kaltwettert es wieder derart, daß man nur in geheizten Zimmern verweilen kann. — Die beiden Königinnen von Holland, die sich 14 Tage hindurch hier aufhielten, sind jetzt nach Alt-Aussée in Steiermark abgereist, wo sie gerade noch recht kommen, um dort beim reizendsten Mailüfterl eine Mail-Schlittenfahrt mitzumachen.

**Budweis, 17. Mai.** Das Hochwasser richtete hier vielfachen Schaden an. Es drang in die niedriger gelegenen Häuser der Bahnhofstraße ein und überslutete auch den Bahnhof. Auf der Linie Budweis-Binz fand ein Dammrutsch statt. Infolge dessen mußte der Güterumschlagverkehr auf dieser Strecke eingestellt werden, während der Personenverkehr aufrecht erhalten wird. Das Wasser ist noch im Steigen begriffen.

**Präsident von Balz, 18. Mai.** Die aus dem Gebirge kommenden gehaltenen wasserhaltigen Samen von Aranzos sind durch das anhaltende Geseuch. Die G. stark angeschwollen. An Waldungen und Saaten ist durch durchgeführt. Die arker Schaden verursacht worden. Zahlreiche Mühlen und Faurndau sollte d. Wellen fortgerissen.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buch in Waiblingen.

— Aus Jekaterinoslaw, 17. Mai wird gemeldet: Unweit des Bahnhofes fand ein Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem Arbeiterzuge statt. Ein Arbeiter wurde getötet, der Maschinist, 2 Schaffner und 2 Arbeiter wurden verletzt.

**Paris, 18. Mai.** Der Figaro sagt in einem Artikel, der von Whist (Walfrey) unterzeichnet ist, nur die Erhaltung des Königs Georg auf dem Throne kann Griechenland den Beistand Englands, Rußlands und Frankreichs sichern und dasselbe vor dem endlichen Ruin bewahren.

Aus Paris wird gemeldet: In einem Pacht Hof in Stampes sind 8 herumziehende unbekannte Feldarbeiter, die in einem Strohschober ihr Nachtlager aufgeschlagen hatten, während des Schlafs verbrannt.

**Bukarest, 17. Mai.** Infolge anhaltenden Regens traten im Süden Rumäniens große Ueberschwemmungen ein. Zwischen Bukarest und Berciorova ist der Verkehr unterbrochen infolge des Einsturzes einer Brücke bei Sladina.

**Konstantinopel, 18. Mai.** Ebdem Pascha ist der Befehl erteilt worden, die Feindseligkeiten sofort einzustellen.

**Trapani, 16. Mai.** Gestern Nachmittag 3 Uhr wurde hier ein Erdstoß verspürt.

**Petersburg, 16. Mai.** Der Regierungsbote meldet, der Kaiser von Rußland habe, nachdem ihm die Nachricht von der Entgleisung des Militärzuges zugegangen, den bei dem Unglück in Mitleidenschaft gezogenen telegrafisch sein tiefes Beileid in den herzlichsten Ausdrücken aussprechen lassen. Die Kaiserin-Witwe ließ eine Sanitätsabteilung des Roten Kreuzes an die Unglücksstätte abgehen. — Der Regierungsbote meldet ferner: Das gesamte Rußland hat nach den vorläufigen Feststellungen der allgemeinen Volkszählung vom Januar d. J. eine Bevölkerung von 129 211 833 Köpfen, gegen 108 819 332 im Jahre 1885. Der Flächenraum des Reiches beträgt 18 990 735 Quadratkilometer. Von den größten Städten haben Petersburg 1 267 023 Einwohner, Moskau 988 610, Warschau 614 752, Odessa 404 651, Lodz 314 780, Riga 282 943 und Kiew 248 750 Einwohner.

— Das Eisenbahnunglück bei Dorpat. Ueber das Eisenbahnunglück auf der Strecke Dorpat—Walk bei der Station Bodenhof werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Der Militärzug, der 2 Bataillone des Kasnojarskischen Infanterieregiments beförderte, entgleiste auf einer Stelle, welche eine geringe Senkung aufweist und an der während eines heftigen Gewitterregens der Bahndamm unterspült bzw. überschwemmt worden war. Das angesammelte Wasser stand so hoch, daß die aus dem Wagen gesprungenen Soldaten ertranken. Die mit dem Tender entgleiste Lokomotive steht längs des Bahndammes. Von den Wagen sind 15 zum Transport hergerichtete bedeckte Wagen und die Plattformen von 2 Personenwagen 2. Kl. zertrümmert und bilden einen Trümmerhaufen, welcher den Bahndamm auf eine Länge von 80 Meter bedeckt; 93 Mann sind verletzt nach Dorpat gebracht worden, wo sie im Spital aufgenommen wurden; 24 Leichen wurden gleichfalls nach Dorpat gebracht. Nach Angaben des Regimentskommandeurs sollen sich noch 30 Soldaten unter den Trümmern befinden. Die Bergungsarbeiten werden eifrig fortgesetzt. Von allen Seiten treffen Sanitätszüge zur Hilfeleistung ein. — Eine spätere Meldung besagt: Eine Anzahl der infolge der Entgleisung eines Militärzuges bei Dorpat schwerverletzten ist den Wunden erlegen. Es werden daher jetzt gezählt: 56 Soldaten, 2 Schaffner tot, 43 Soldaten, 1 Schaffner schwer verwundet, 3 Offiziere und 37 Soldaten leicht verwundet. Die Katastrophe ereignete sich infolge eines furchtbaren Wolkenbruchs, der den Bahndamm überschwemmt und beschädigt hatte. 25 Minuten vorher passierte der Postzug anstandslos die Stelle.

### Gerichtssaal.

**Stuttgart, 15. Mai.** (Strafkammer.) Der hiesige Bäckermeister W. Reichert wurde vom Schöffengericht wegen Nichtbefolgung der vom Bundesrat für das Bäckergewerbe erlassenen Verordnung vom 4. März 1896 hinsichtlich der für die Bäckerarbeiter vorgeschriebenen Dauer der Arbeitszeit und Anbringung einer Arbeitsstafel im Geschäftszettel zu der Geldstrafe von 20 Mk. verurteilt, legte aber hiegegen Berufung ein. Diese wurde nun heute von der Strafkammer III als unbegründet kostenpflichtig verworfen und auf die erhobenen Einwendungen erklärt, daß die fragliche Bundesratsverordnung sowohl für Groß- als für Kleinbetriebe Rechtsgültigkeit habe. Reichert will jetzt ans Oberlandesgericht gehen.

### Verschiedenes.

— Gegen die Hundswut ist in China nach den Berichten von Missionaren seit Altersher ein Heilverfahren üblich gewesen, das nach den jüngsten Entdeckungen Prof. Dr. Kochs bei der Bekämpfung der Kinderpest wissenschaftliches Interesse gewinnt. Wer in China von einem tollen Hunde gebissen wird, muß dessen Leber roh essen und bleibt sonach von der Tollwut verschont. Ein Missionar berichtet, daß seine Träger von einem tollen Hunde gebissen wurden; sie alle aßen von der Leber des tollen Hundes und nach einem halben Jahr zeigten sich noch bei Niemandem irgend welche Anzeichen der Tollwut. Uebrigens wurde die Leber als Heilmittel gegen Tollwut im Altertum angewendet, denn Plinius empfiehlt es schon in seiner Naturgeschichte. Daß dieses uralte Volksmittel tatsächlich wirksam sein kann, gewinnt nach Kochs Beobachtungen über den Wert der Galle pestkranker Tiere als ein Schutz- und Heilmittel gegen Kinderpest einige Wahrscheinlichkeit; denn die Galle ist ein Erzeugnis der Leber.